

26. IX. 1916

150

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 48. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 18. Mai 1916.

Vorsitzende: Erzellenz Frau Berta Weiskirchner.

Anwesend die Frauen: Tony Colbert, Mathilde Eisler, Emmy Freundlich, Fanni Freund-Marcus, Helene Granitsch, Sophie Guttmann, Marianne Hainisch, Anna Raff, Josefine Kurzbauer, Dr. Alma Seiz, Gräfin Berta Walterskirchen und Rosa Wien.

Entschuldigt die Frauen: Hanni Brentano, Durchlaucht Prinzessin Klementine Metternich und Hertha v. Sprung.

Beigezogen: Ober-Magistratsrat Dr. Dont.

Schriftführer: Kanzlei-Assistent Drexler.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Antrag Granitsch: Bekleidung und Mode.
3. Fahrbare Küchen.

Ihre Erzellenz die Frau Vorsitzende begrüßt die Versammelten und eröffnet die Sitzung.

Zum Punkte 1 der Tagesordnung „Mitteilungen“ bespricht Frau Fanni Freund-Marcus die Durchführung der Sandsacknäharbeit in den einzelnen Nähstuben und ersucht Ober-Magistratsrat Dr. Dont, mit Rücksicht auf das große Gewicht der Sandsäcke, die Heimarbeiterinnen etwas besser im Lohne zu stellen als die Nähstubenarbeiterinnen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt sich bereit, noch einmal darüber Berechnungen zu pflegen, ob es möglich sei, diesem Wunsche zu entsprechen. Bei dieser Gelegenheit müsse er aber betonen, daß es nicht angehe, zum Nähen der Sandsäcke statt Zwirn Wolle zu nehmen, wie dies in einigen Nähstuben geschehen sei.

Frau Emmy Freundlich macht darauf aufmerksam, daß die Allgemeine Österreichische Viehverwertungs-Gesellschaft laut dem in den Tagesblättern erschienenen Rechenschaftsberichte einen Reingewinn von 5 $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen aufzuweisen habe und regt an, an diese Gesellschaft mit der Bitte heranzutreten, einen angemessenen Teilbetrag der Fürsorgeaktion im Rathause zu widmen und gibt weitere diesbezügliche Anregungen.

Ihre Erzellenz die Vorsitzende erklärt sich bereit, die von Frau Freundlich gemachten Anregungen in Erwägung zu ziehen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt sodann dem Zentral-Beiräte zur Kenntnis, daß Frau Elvira Rott im Hinblick darauf, daß sie aus dem Vorstande der „Rohö“ ausgetreten sei, ihre Stelle im Zentral-Beiräte zurücklegte.

Frau Fanni Freund-Marcus und Frau Helene Granitsch geben ihrem Bedauern über diesen Entschluß Ausdruck und fragen an, ob es nicht möglich wäre, daß Frau Rott im Zentral-Beiräte weiter tätig sein könne.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner entgegnet, daß Frau Rott als Delegierte der „Rohö“ im Zentral-Beiräte gewirkt habe und nur in dieser Eigenschaft weiter tätig sein könnte. Würde also ihr Rücktritt so aufzufassen sein, daß sie aus der Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs gänzlich ausscheide, so wäre eine weitere Tätigkeit im Zentral-Beiräte unmöglich. Sie bitte daher die Mitglieder der „Rohö“, diesbezüglich mit Frau Rott nochmals das Einvernehmen zu pflegen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt ferner mit, daß er bereits an alle Frauen-Arbeits-Komitees Schreiben wegen der Arbeitseinstellung in den Ferienmonaten gerichtet habe, bisher aber noch keine Antwort eingelangt sei.

Bezüglich der in der letzten Sitzung gestellten Anfrage wegen Ausschmückung der Beleuchtungsmaste mit Blumen durch arbeitslose Frauen müsse er darauf hinweisen, daß ein Stadtrats-Beschluß bestehe, demzufolge die Ausschmückung der Beleuchtungsmaste während der Kriegszeit zu unterbleiben habe.

Frau Emmy Freundlich fragt an, ob die bei der Gemeinde Wien angestellten weiblichen Hilfskräfte die gleiche Bezahlung erhalten wie die männlichen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erwidert, daß er in der nächsten Sitzung darüber Bericht erstatten werde.

Derselbe bringt ferner einen von der Magistrats-Abteilung VI vorgelegten Bericht betreffend die Aufnahme von weiblichen Kräften bei der städtischen Straßenpflege gegen einen Taglohn von mindestens 2 K 85 h zur Verlesung.

Frau Fanni Freund-Marcus macht darauf aufmerksam, daß es vielleicht gut wäre, wenn das Papiersammeln vom Straßengehen getrennt werden würde.

Frau Marianne Hainisch regt an, das von den Frauen gesammelte Papier nach Gewicht zu bezahlen.

Ihre Erzellenz die Vorsitzende unterstützt diese Anregung und gibt gleichfalls der Anschauung Ausdruck, daß es viele Frauen geben werde, welche zwar gerne Papier sammeln würden, aber nicht zugleich die Straßen kehren wollen.

Fräulein Mathilde Eisler ersucht, zwischen den einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees und dem städtischen Fuhrwerksbetrieb ein Einvernehmen dahin herzustellen, daß der städtische Fuhrwerksbetrieb vor allem die von den Frauen-Arbeits-Komitees vorgeschlagenen Frauen bei Aufnahme von neuen Hilfskräften berücksichtige.

Frau Emmy Freundlich führt aus, daß es vielen Frauen nicht möglich sei, beim städtischen Straßensäuberungsdienst Arbeit zu suchen, weil der Arbeitsbeginn um eine Stunde früher sei, als die Tagesheimstätten für die Kinder geöffnet werden. Sie stelle daher den Antrag, den Arbeitsbeginn für die Frauen um eine Stunde später anzusetzen.

Frau Tony Colbert betont die Notwendigkeit der Schaffung von Papiersammelstellen, denn nur dann könne die Sammlung von Papier zweckentsprechend durchgeführt werden.